

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Freitag

Magdalena KAUFMANN, Gatter 20, Balzers, zum 81. Geburtstag

Viel Glück im Ehestand

Heute Freitag vermählen sich vor dem Zivilstandesamt in Vaduz:

Paul Gerald LONG, von und in den USA, und Hannelore Maria ROHNER, von und in Triesen

Wir gratulieren recht herzlich zur Vermählung und wünschen dem Brautpaar alles Gute und viel Glück.

Erster SSI Instructor Trainer Liechtensteins

Nach über einem Jahr Vorbereitungszeit und einer hochstehenden praktischen Tauchprüfung von 14 Tagen, die in Sharm el Sheikh in Ägypten stattfand, hat René Ott am 6. Dezember 2003 mit Auszeichnung den Titel des SSI Instructor Trainers erworben. Somit ist er nun berechtigt, SSI-Tauchinstructoren auf der ganzen Welt auszubilden. Der Kurs in Ägypten stand unter der Leitung von hochkarätigen Certifiern (höchste Auszeichnung von SSI) die eigens aus der halben Erdkugel angereist kamen. Mit von der Partie waren: Pat Dunn, SSI Amerika, Robert Stoss, SSI Europa, Johann Vivian, SSI Ägypten, Kurt Huber, SSI Russland, Peter Graf und Beat Bütikofer, SSI Schweiz. René Ott ist nun SSI-Gebietsleiter von Liechtenstein, Rheintal, Kanton Graubünden, Kanton Glarus und einer der sechs Instructor Trainer in der Schweiz. Er ist berechtigt, Tauchschüler in über 20 verschiedenen Levels vom Anfänger bis und mit SSI Instructor auszubilden, woraus man ersehen kann, dass René Ott zum Fundament von SSI in der Schweiz gehört.



René Ott betätigt sich freiberuflich im SSI Tauchshop Supply in Haag, wo jedermann, ob Anfänger oder Profi, herzlich willkommen ist. (0041 763 83 89 80). (Eing.)

ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18.00 - 8.00 Uhr

Dr. Juan Caballero, Schaan 231 14 00

IN KÜRZE

Einigungsamt neu bestellt

VADUZ – Die Regierung hat das Einigungsamt für die Mandatsperiode 2004 bis 2007 wie folgt neu bestellt: Vorsitz: Norman Hoop, Mitarbeiter der Regierung; Mitglieder: Brigitte Haas, Vaduz (Industrie- und Handelskammer), Robert Kaiser, Mauren (Arbeitnehmerverband), Sigi Langenbahn, Vaduz (Arbeitnehmerverband), Arnold Matt, Mauren (Gewerbe- und Wirtschaftskammer). Ersatzmitglieder: Oliver Gerstgrasser, Balzers (Gewerbe- und Wirtschaftskammer), Lothar Hagen, Landrichter, Albert Jehle, Schaan (Arbeitnehmerverband), Michael Kummer, Altstätten (Industrie- und Handelskammer), Edelgard Schurte, Triesen (Arbeitnehmerverband). (pafl)

FBP-TERMINE

- Parteilung: Raclette-Essen, Sareis, Freitag, 16. Januar, 19.00 Uhr.
- FBP Eschen/Nendeln: Infohock, Sonntag, 18. Januar, 10.45 Uhr Cafe Hoop.
- FBP Schaan: Seniorennachmittag, 25. Januar, 14.30 Uhr, Rathausaal.

Herbert Wille wird 60

Herzliche Glückwünsche der FBP zum Geburtstag

«Der Liechtensteiner hat den Weg vom Untertan zum Rechtsträger in einer steten Auseinandersetzung mit dem Staate zurückgelegt», schrieb Herbert Wille 1972 in den «Politischen Schriften». Diese Bemerkung in der Abhandlung über staats- und gesellschaftspolitische Aspekte des Kleinstaates Liechtenstein, in einer politisch unruhigen Zeit geschrieben, zeichnet gewissermassen auch den politischen Weg von Herbert Wille als Regierungschef-Stellvertreter und als Richter. Heute kann er, der sich seit seinem Studium der Rechtswissenschaften intensiv mit dem Staat auseinandergesetzt hat, seinen 60. Geburtstag feiern. Die FBP entbietet ihm auf diesem Weg ihre herzlichen Glückwünsche zum Geburtstag.



Herbert Wille feiert heute seinen 60. Geburtstag, wozu wir ihm herzlich gratulieren.

Akzente gesetzt

Seine politische Laufbahn begann Herbert Wille als Regierungschef-Stellvertreter im Jahre 1986. Sein sachlich geführter Wahlkampf, der nicht nur programmatische Versprechungen enthielt, sondern den Staat in seinen Beziehungen zum Bürger und umgekehrt grundsätzlich beleuchtete, brachte nicht ganz den erhofften Erfolg. Dennoch setzte Herbert Wille als Regierungschef-Stellvertreter während zweier Legislaturperioden massgebliche Akzente in den von ihm geführten Ressorts. Die grosse Strafrechtsreform, die er zügig im Parlament durchzog, trug seinen Stempel als Regierungsmitglied und vor allem auch als früherer Ressortsekretär, der die Agenden der Regierung seit 1970 von Grund auf kannte und mitgestaltete. Auch die Familienrechtsreform trägt seine Handschrift, neue Akzente setzte er in der Landwirtschaftspolitik und vor allem auch im Bereich der nachhaltig angelegten Umweltschutzpolitik. Kaum ein Gebiet, das er zwischen 1970 und 1992 entweder als Ressortsekretär oder Regierungsmitglied nicht bearbeitete.

«Staat und Kirche»

Herbert Wille ist ein Vollblutjurist, der aber nicht nur Paragraphen kennt, sondern seine solide juristische Ausbildung in allen Bereichen anzuwenden versteht. Eingehend und in allen Ausschattierungen erlernte der junge Jurist den Staat Liechtenstein mit seiner Dissertation kennen. «Staat und Kirche im Fürstentum Liechtenstein» lautet der wenig spektakuläre Titel seiner Doktorarbeit, die aber heute noch, mehr als 30 Jahre nach ihrer Drucklegung, ein Standardwerk ist. Staat und Kirche, diese historische gewachsene, in jüngster Vergangenheit als obsolet bezeichnete und mit wachsender Skepsis betrachtete Wechselbeziehung berührt und bestimmt bis in die heutige Zeit wesentliche Grundfesten unserer staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung.

Herbert Wille konnte als Politiker aber nicht nur aus dieser Quelle schöpfen. Lang ist die Liste seiner Publikationen, angefangen von seiner Beschreibung der Auseinandersetzung um die Regierungsform in der Verfassung 1921 bis zur Abhandlung über «Staatliche Ordnung und europäische Integration». Dazwischen Werke über die Europäische Menschenrechtskonvention, über Parlamentarismus, über das Staatsvertragsrecht – hinzugekommen sind durch die Forschung am Liechtenstein-Institut wissenschaftliche Abhandlungen über die Verfassungsgerichtsbarkeit, über Normenkontrolle sowie über Kirche und Staat.

Für ehrliche Politik

Geprägt durch die Wissenschaft und seine intensive Auseinandersetzung mit der staatlichen Ord-

nung in Geschichte und Gegenwart, verfolgte Herbert Wille auch als Politiker einen geradlinigen Weg. «Ich bin für eine ehrliche Politik. Das ist kein Schlagwort. Ich meine es ernst damit. Ich habe dies auch bewiesen in Sachen Staatsgerichtshof vor dem Gericht», sagte er 1986 als Regierungschef-Kandidat in einem Interview. Und dann fügte er schlicht bei, ohne andere zu erwähnen oder einen Vergleich ziehen: «Ich habe gesagt, was ich zur Sache gewusst habe.» Gradlinig verfolgte er auch seinen Weg, als er nach seinem Ausscheiden aus der Politik als Präsident der Verwaltungsbeschwerdeinstanz (VBI) neue Standards in der Verwaltungsgerichtsbarkeit setzte. Ebenso gradlinig seine Haltung zu seiner Nichtbestellung als VBI-Präsident durch den Fürsten, die ihn schliesslich zu einer Klage vor dem Internationalen Gerichtshof veranlasste, die als «Fall Wille» in die internationale Rechtsgeschichte eingegangen ist. Opportunismus dürfe nicht zum Prinzip gemacht werden, schon gar nicht in der Politik, war sein politische Credo, das auch die eigene Partei nicht verschonte: «Soll Demokratie spielen, dann muss sie auch im Landtag praktiziert werden. Wenn sich die Fraktionen zum vorneherein kritikalos hinter die Berichte und Vorlagen ihrer Regierungsmitglieder stellen, wertet sich der Landtag selber ab.» Monarchie und Demokratie, das waren die Elemente, die Herbert Wille immer wieder beschäftigten, wobei er der Monarchie die statisch-bewahrende und der Demokratie die dynamisch-aktive Rolle zuordnete. Über den politischen Alltag hinaus warnte er ebenso vor dem «Geist der Zeit», dem blinden Vertrauen in Technologien und Mechanismen. Man spüre die Gefahr, die daraus erwachse, nämlich «ungebremste Fortschrittsgläubigkeit und Intoleranz, die den Beton unserer Umwelt in unsere Gesellschaft und in ihr Recht weiterträgt.»

Neues vom Stammtisch des LBV

Menschen mit Behinderung treffen sich jeden Donnerstag in Vaduz

VADUZ – Am 20. August letzten Jahres lud der Liechtensteiner Behindertenverband erstmals zum Stammtisch. Inzwischen blicken wir auf 20 gemütliche Abende zurück. Durchschnittlich neun Stammtischgäste treffen sich jeweils am Donnerstag zwischen 17 und 22 Uhr im Landgasthof Au in Vaduz.



Der Stammtisch hält verschiedene Spielangebote bereit. Daneben hat er sich zu einer Diskussionsplattform entwickelt, wo sozialpolitische Anliegen ebenso aufgegriffen werden wie Themen um die eigene Behinderung, Arbeit oder Partnerschaft.

Neu initiierte Begleitbörse

Die Begleitbörse versteht sich als Drehscheibe für Menschen, die die gleichen Freizeitinteressen teilen, eine Person jedoch aufgrund einer Behinderung auf Unterstützung angewiesen ist. Im Gegensatz



Neben einer Diskussionsplattform hält der Stammtisch auch zahlreiche Spiele bereit.

zu einer Betreuungssituation liegt die Qualität der Begleitbörse in der partnerschaftlichen Pflege eines gemeinsamen Interesses, sei dies eine Bergtour, der Besuch eines

Schwingerfestes oder Metallica-Konzerts, Stöbern auf dem Flohmarkt oder ein Einkaufsbummel in der Stadt. Einzelheiten zur Begleitbörse

gibt es am Stammtisch oder auch bei Röbi Kubik-Risch, Hinter Schloss 12, 9488 Schellenberg, E-Mail: jound@adon.li.

Stammtisch des LBV